



Der Verein „Umut Cocuklari“ (Kinder der Hoffnung) wurde im Juli 1992 von 11 Mitgliedern gegründet, von denen eins Yusuf Ahmet Kulca ist, ein Freund des Städtepartnerschaftsvereins Köln- Istanbul. Yusuf selbst hat als Jugendlicher auf der Straße gelebt, kennt also aus eigener Erfahrung jegliche Probleme, die dort herrschen. Da Yusuf aber sein Abitur machen konnte und auch die Aufnahmeprüfung zum Studium schaffte, studierte er Pädagogik und arbeitet seitdem hauptberuflich im sozialen Bereich.

Das Hauptziel des Vereins ist es die Kinder langfristig wieder von der Straße zurück zu holen. **„Umut“ ist keine Regierungsorganisation und wird ausschließlich von Spendengeldern finanziert.**

Der Verein kümmert sich um Kinder und Jugendliche die aus den typischen Gründen auf der Straße landen: Armut, Missbrauch und Gewalt in der Familie. Ebenso hilft er jungen Erwachsenen, denen oft jegliche staatliche Hilfe verwehrt bleibt.

Viele Kinder werden von ihren Eltern zum Arbeiten auf die Straße geschickt. Jedoch machen sich die Eltern auch in der Türkei damit strafbar, da Kinderarbeit verboten ist und Schulpflicht herrscht. Der Druck, der auf diesen Kindern lastet, wird schnell zu groß falls sie nicht genügend Geld nach Hause bringen und dadurch wird für die Kinder Straße immer mehr zum Mittelpunkt ihres Lebens. Viele dieser Kinder landen früher oder später ganz auf der Straße.

Mithilfe von „Umut“ haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Grundbedürfnisse zu versorgen: sie erhalten Essen und Trinken, haben die Gelegenheit in einem Heim zu übernachten, ihre Wäsche zu waschen oder zu wechseln, ein Bad zu nehmen, die Haare geschnitten zu bekommen und vieles mehr.

Die Kinder und Jugendlichen werden bei Verletzungen medizinisch versorgt und erhalten außerdem Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten wie z. B. der Grünen Karte, die für das Gesundheitswesen benötigt wird.

Durch den Verein können die Kinder und Jugendlichen ihre Suchtprobleme therapieren. Die Kinder inhalieren meist mit einem Tuch oder einer Tüte Lösungsmittel, auf Türkisch „Tiner“, weshalb die Kinder und Jugendlichen in der Öffentlichkeit und in den Medien oft nur „Tinerçi“ genannt werden. Das lenkt den Fokus leider auf ihre Drogenabhängigkeit und nicht auf die Probleme, die die Kinder haben und auch nicht darauf, warum sie überhaupt Drogen nehmen. Durch das Schnüffeln werden die Kinder „high“, verlieren ihr Gefühl für Hunger und Kälte, und es lässt sie daher ein bisschen ihre Probleme vergessen.

Neben ärztlicher Versorgung haben die Kinder die Möglichkeit, psychologische Betreuung zu erhalten. Mittlerweile hat auch Yusuf Kulca seine zusätzliche Ausbildung zum Therapeuten abgeschlossen und führt seitdem Therapien mit den Kindern durch.

Langfristig hilft den Kindern nur Bildung, wenn sie den Weg von der Straße zurück finden wollen. Daher gibt es Alphabetisierungsprojekte, in denen die Kinder lesen und schreiben lernen, sowie Computerkurse.

Wichtig für die Kinder und Jugendlichen sind vor allem auch Aktivitäten wie gemeinsame Theater- und Musikprojekte um wieder Spaß am Leben zu bekommen und Perspektiven zu finden. Projekte waren unter anderem ein 25 km Lauf durch Istanbul sowie ein internationales Theater Projekt in Berlin (Diyalog Theater Fest). Durch solche Projekte bekommt das Thema „Straßenkinder“ Öffentlichkeit. Yusuf hält sehr oft Vorträge an Universitäten und nimmt an Podiumsdiskussionen teil. Es werden Broschüren gedruckt und eine Webseite eingerichtet, um ein breites Publikum zu erreichen.

Es gibt inzwischen auch einen Film „Sir Cocuklari“, der in Zusammenarbeit mit „Umut Cocuklari“ entstand. Er handelt vom Leben der Kinder und Jugendliche auf der Straße in Istanbul.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit hat sich manches zum Positiven verändert. Mittlerweile wird immerhin die Arbeit mit den unter 18-Jährigen zum Teil staatlich unterstützt, und die Behörden versuchen gegen Eltern vorzugehen, die ihre Kinder zum Arbeiten auf die Straße schicken.

Aus diesem Grund ist ein aktuelles Projekt von „Umut“ das BAKIRKÖY GENÇLİK EVİ PROJESİ, das Jugendhaus-Projekt im Istanbul Stadtteil Bakirköy. Dort haben Jugendliche die Möglichkeit ihre Grundbedürfnisse zu versorgen, eine Grundausbildung in Lesen und Schreiben zu erhalten und auch Schritt für Schritt den weiteren Bildungsweg einzuschlagen. Durch Freizeitangebote wie Geburtstagsfeiern, Fußballspielen, Sport- und Kulturangebote versucht man, ihnen die Chance und Unterstützung zu geben, ein Leben jenseits der Straße zu führen.

Weitere Infos gibt es beim Städtepartnerschaftsverein Köln-Istanbul: www.koeln-istanbul.de

Bankverbindung für Spenden (Stichwort „Umut“):

Konto-Nr. 1004332738 bei der Sparkasse KölnBonn, BLZ: 370 501 98